

## Klima: Das wird man ja wohl noch retten dürfen!

Die Bewältigung der Klimakrise erfordert nicht nur eine grundsätzliche Veränderung des Wirtschaftssystems, sondern auch ganz konkrete Maßnahmen, die so schnell wie möglich umgesetzt werden müssen. Nicht nur in Bayern, aber dort ganz besonders, hat die Union Klimaschutzmaßnahmen wie die Energie- und die Verkehrswende in den letzten Jahren abgewürgt. Diese Blockade muss endlich enden! Für uns ist klar, dass wir jetzt sofort damit beginnen müssen, die Klimakrise zu bekämpfen. Sonst ist es zu spät! Insbesondere in den drei Bereichen Verkehr, Energie und Landwirtschaft müssen jetzt Maßnahmen umgesetzt werden. Generell müssen im Gegenzug klimaschädliche Subventionen abgebaut werden und unter anderem mit den dabei freiwerdenden Mitteln die Maßnahmen zum Klimaschutz finanziert werden.

### **Für eine echte Verkehrswende!**

Mobilität ist eine der zentralen Errungenschaften unserer modernen Gesellschaft. Sie sollte für alle Menschen zur Verfügung stehen, egal, wo sie wohnen und egal, wie viel Geld sie haben. Mobilität muss aber auch klimaverträglich sein. Der Verkehrssektor ist der einzige, in dem die CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1990 nicht zurückgegangen sind. Das liegt insbesondere am immer noch wachsenden Autoverkehr und immer größer und schwerer werdenden Autos. Zurzeit ist Bayern Autoland – das muss sich ändern, wenn die Emissionen des Verkehrssektors entscheidend reduziert werden sollen. Subventionen für den fossil motorisierten Individualverkehr wie die niedrigere Energiesteuer auf Diesel im Vergleich zum Benzin oder das Dienstwagenprivileg müssen umgehend abgeschafft werden. Statt der Pendlerpauschale sollte es Zuschüsse auf Nahverkehrstickets und den Kauf von Fahrrädern geben. Zudem sollte auf Autobahnen ein Tempolimit von 120 km/h eingeführt werden.

Ab 2025 sollte ein Verbot des Verkaufs von Autos mit Verbrennungsmotor gelten, wie es in Norwegen schon jetzt der Fall ist. Bis dahin muss die Infrastruktur für alternative Antriebskonzepte soweit ausgebaut sein, dass ein sinnvoller Übergang möglich ist. Es reicht jedoch nicht, die vorhandenen Autos mit Verbrennungsmotor durch solche mit einer anderen Antriebstechnologie zu ersetzen. In Zukunft muss es insgesamt deutlich weniger Autos geben, insbesondere in den Städten. Dort stehen viel zu viele Flächen allein dem Autoverkehr zur Verfügung, was einer enormen Privatisierung des öffentlichen Raums gleichkommt.

Doch öffentlicher Raum muss für alle Menschen da sein! Dazu kommt die starke Luftverschmutzung durch den Autoverkehr in den Städten sowie die starke zusätzliche Erhitzung

der Städte durch die Asphaltflächen und den Autoverkehr, was in Zeiten des Klimawandels sehr problematisch ist. Wir fordern deswegen eine deutliche Reduzierung der öffentlichen Parkflächen in Städten sowie eine starke Verteuerung des Parkens. Bis 2030 sollten die Innenstadtbereiche aller bayerischen Großstädte autofrei sein.

### **Öffentlichen Nahverkehr und die Bahn ausbauen!**

Statt dem Auto brauchen wir klimafreundliche Verkehrsmittel. Wir wollen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Bahn deutlich ausbauen, um so alle Menschen an klimafreundlicher Mobilität teilhaben zu lassen. Die Mittel des Freistaates Bayern für den ÖPNV müssen verdoppelt werden. Davon sollte mindestens die Hälfte in den Ausbau des ÖPNV auf dem Land fließen. Für alle Menschen in Bayern sollte eine Mobilitätsgarantie mit mindestens einem Stundentakt im ÖPNV zwischen 5 und 24 Uhr gelten. Alle Schüler\*innen, Auszubildenden, Freiwilligendienstleistenden und Studierenden sowie generell alle Menschen unter 28 sollten ein kostenloses, bayernweit gültiges Jahresticket für den ÖPNV und den Nahverkehr der Deutschen Bahn erhalten. So können junge Menschen an den ÖPNV gebunden werden. Bahnnebenstrecken müssen erhalten und ebenso wie alle anderen bisher nicht elektrifizierten Bahnstrecken in Bayern bis spätestens 2025 elektrifiziert werden. Zudem sollten stillgelegte Bahnstrecken reaktiviert und neue Bahnstrecken dort errichtet werden, wo Städte über 15.000 Einwohner\*innen keinen Bahnanschluss besitzen sowie zur Verbesserung des Fern- und Hochgeschwindigkeitsverkehrs. Die Ticketpreise der Deutschen Bahn wie auch im ÖPNV müssen stark gesenkt werden, um die Attraktivität der Bahn im Vergleich zum Auto und zum Flugverkehr zu erhöhen. Die Mindereinnahmen sollten aus den allgemeinen staatlichen Mitteln ersetzt werden.

### **Freie Fahrt fürs Rad!**

Der Radverkehr ist ebenfalls ein entscheidender Teil einer klimafreundlichen Verkehrswende. Sein Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen muss vor allem in den Städten deutlich ansteigen. Alle Kommunen in Bayern sollten sich Radstrategien geben, die einen deutlichen Ausbau der Radinfrastruktur verpflichtend vorsieht. Dazu gehören mehr und vor allem breitere Radwege mit einer sicheren und sinnvollen Wegführung. Um diese zu bauen, müssen zunächst Flächen des Autoverkehrs herangezogen werden, bevor Grünflächen neu versiegelt und Bäume gefällt werden. Der Freistaat Bayern muss den Ausbau solcher Radwege finanziell fördern, um auch weniger reichen Kommunen diese Investitionen zu ermöglichen. Darüber hinaus setzten wir uns dafür ein, dass alle bayerischen Städte, Märkte und Gemeinden fahrradfreundliche Kommunen

werden, es überall Radstellplatzsatzungen, ausreichende Abstellanlagen an öffentlichen Einrichtungen und es eine Förderung von Lastenrädern und Radverleihsystemen gibt.

### **Flugverkehr einschränken!**

Zu den klimaschädlichsten Fortbewegungsmitteln gehört das Flugzeug. Wir fordern, dass Kerosin und internationale Flugreisen in Zukunft besteuert werden. Darüber hinaus müssen Flüge, bei denen die Strecke in unter sechs Stunden mit dem Zug zurückzulegen wäre, verboten werden. Ebenso plädieren wir für den Ausbau der Nachtflugverbote. Insgesamt muss der Flugverkehr weniger werden, anstatt weiter zu wachsen! Eine dritte Startbahn am Münchner Flughafen lehnen wir deshalb weiterhin entschieden ab.

### **Energiewende heißt: Raus aus der Kohle!**

Nicht nur beim Verkehr, sondern auch in der Energiepolitik muss einiges geschehen, um die Pariser Klimaziele einzuhalten. Einer der klimaschädlichsten Energieträger ist dabei die Braunkohle. Doch anstatt sofort aus der Kohle auszusteigen, hat die von der Bundesregierung eingesetzte Kohlekommission lediglich 2038 als Ausstiegsdatum festgesetzt und dies als „Konsens“ bezeichnet.

Für uns ist das kein Konsens, denn wir jungen Menschen, die die Folgen der Klimaerwärmung in der Zukunft ausbaden müssen, saßen nicht am Tisch! Wir fordern einen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis 2025 und in Europa bis 2030. Damit einhergehen müssen Infrastrukturprogramme für die Regionen, in denen zurzeit Kohleabbau stattfindet.

### **Erneuerbare Energien stärken!**

Die Stromversorgung muss zu 100 % auf Erneuerbare Energien umgestellt werden – anders ist der Kampf gegen die Klimakrise nicht zu gewinnen! Wir wollen dieses Ziel in Bayern bis spätestens 2030 erreichen. Dafür muss die unsinnige 10H-Regelung gestrichen und der Ausbau der Windkraft in Bayern massiv vorangetrieben werden. Die Energiewende muss dezentral umgesetzt werden. Das heißt, dass die Erzeugung und auch die Speicherung von Strom in vielen kleinen, gut verteilten Einheiten im ganzen Land geschehen sollte. Hierbei sollte neben der Windkraft auch die Photovoltaik eine große Rolle spielen, denn in Bayern ist die Sonneneinstrahlung vergleichsweise hoch.

Als erster Schritt sollten alle öffentlichen Gebäude in Bayern mit Photovoltaik versehen werden. Für private bereits bestehende Gebäude wie auch für Neubauten sollten großzügige Förderungen für die Installation geschaffen werden, außerdem eine Pflicht zur Installation einer solchen Anlage bei Neubauten. Neben der Stromerzeugung müssen auch Speichertechnologien stärker im Fokus stehen. Es sollte mehr in die Erforschung solcher Technologien investiert werden, der Fokus sollte auch hier auf dezentral nutzbaren Technologien liegen. Trotz der Dezentralisierung des Energienetzes wird es jedoch immer noch notwendig sein, Stromtrassen aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu bauen, um Strom besser transportieren zu können. Diese Stromleitungen sollten in ein europäisches Energienetz integriert werden, um auch Produktions- und Speicherkapazitäten aus anderen europäischen Ländern nutzen zu können.

### **Wohnraum ökologisch gestalten!**

Ein weiterer Bereich, der wesentlich zum Energieverbrauch in Deutschland beiträgt, ist die Klimatisierung von Gebäuden. Es ist deswegen wichtig, Klimatisierung möglichst effizient und klimafreundlich zu gestalten. Dazu sollten alle öffentlichen Gebäude sukzessive energetisch saniert werden. Für private Gebäude sollten vor Ort kostenlose Beratungen angeboten werden, um die Möglichkeiten energetischer Sanierungen umfassend aufzuzeigen. Für energetische Gebäudesanierungen sollten zudem steuerliche Anreize geschaffen werden. Bei Neubauten sollten verpflichtend hohe energetische Standards gelten. Der Neueinbau von Ölheizungen muss dabei verboten werden, wie es beispielsweise in Dänemark schon seit 2016 Standard ist. Um klimafreundliches Heizen voranzubringen, sollten die Kommunen zudem vermehrt Nahwärmenetze schaffen, die mit klimaneutralen Heizstoffen arbeiten.

### **Landwirtschaft – ökologisch statt klimaschädlich!**

Auch in der Landwirtschaft muss sich etwas ändern, denn diese Branche ist für rund 7 % der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Hier wird weniger CO<sub>2</sub> ausgestoßen, sondern hauptsächlich Methan und Lachgas. Diese beiden Gase haben jedoch eine deutlich größere Treibhauswirkung als CO<sub>2</sub>. Lachgas wird insbesondere bei der Düngung der Böden mit stickstoffhaltigen Düngemitteln freigesetzt. Methan entsteht in der Viehhaltung, insbesondere bei der Haltung von Rindern. Es ist deswegen notwendig, die Zahl der gehaltenen Rinder zu reduzieren. Darüber hinaus fordern wir die 100%ige Umstellung der Landwirtschaft auf Ökolandbau bis spätestens 2030. Als Sofortmaßnahme sollte zudem nur noch ökologische Landwirtschaft subventioniert werden. Dadurch wird nicht nur der Stickstoffeintrag auf die Felder und damit der Ausstoß von Lachgas reduziert, sondern auch der Artenreichtum in vielfältigen Lebensräumen erhalten.

Als weitere Maßnahme sollte der Umbruch von Grünland zu Ackerland eingeschränkt werden, da durch den Umbruch CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Auch sollten trockengelegte Moore wieder geflutet werden, da in nassen Mooren CO<sub>2</sub> sehr effizient gebunden wird. Flächenversiegelung sollte in Zukunft netto ganz vermieden werden. Um die Wälder, die CO<sub>2</sub> ebenfalls stark binden, bestmöglich zu erhalten, fordern wir außerdem die Ausweisung von fünf zusätzlichen Nationalparks.

Beschlossen auf dem 44. Landesjugendkongress der GRÜNEN JUGEND Bayern am 11. Mai 2019 in Bad Tölz.